


# Steinerne Zeugen



Schon immer wurde, was zu überdauern lohnte, aus Stein gebaut. Doch nicht nur ihr Schiefergehäuse wird Fischer & Fischers neuer 570 lange Gültigkeit verschaffen. Dieser Lautsprecher besitzt zugleich ein ehernes technisches Fundament

**W**er etwas Neues bringt, sollte auch wirklich Neues zu bieten haben. Auf Basis dieser goldenen, leider oft missachteten Regel blieb Fischer & Fischers Erfolgslautsprecher 550 volle zwölf Jahre aktuell. Im HiFi-Bereich ist das eine halbe Ewigkeit. Aber mit gleicher Konsequenz wurde er nun zur 570 grundlegend renoviert.

Wie bei allen Boxen des sauerländischen Herstellers ist ihr Gehäuse aus 20, an manchen Stellen sogar 23 Millimeter dicken Schieferplatten das Hauptmerkmal der satte 129 Kilogramm schweren 570. Die steht auf massiven Fußtraversen; es gibt sie mit naturbelassener (SN) oder in Wunschfarbe lackierter Oberfläche (SL).

Der Grund für Schiefer ist simpel: Dank seiner Stabilität wird er praktisch nicht von der Schallenergie der Chassis verformt, so dass diese zum Hörer gelangt, statt in Resonanzen zu verpuffen. Zudem erstickt die amorphe Struktur dieses Materials den Aufbau von Schwingungen bei bestimmten Tonlagen – Stichwort Eigenresonanz – bereits im Ansatz.

So weit, so gut. Uns erscheint indes noch wichtiger, was Entwickler Michael Mudra an speziellen Zutaten für die 570 entwarf und manches auch wieder verwarf, um schließlich ein Resultat zu erzielen, das uns gelinde gesagt erstaunt. Unter Beibehaltung des Grundkonzepts – zwei parallel arbeitende Tiefmitteltöner umschließen einen Tweeter und werden von seitlich eingesetzten, auf ein Bassreflexsystem wirkenden Wölfen unterstützt – blieb sozusagen kein Stein auf dem anderen.

So wurden sämtliche Treiber geändert. An die Stelle der früheren Tiefmitteltöner mit Magnesiummembran rücken nun solche, deren Diaphragma aus einem fünfteiligen Sandwich besteht. Dieses setzt sich aus Kevlar und hauchdünnen Papierlagen zusammen, die mit Hilfe einer speziellen Folie verklebt sind. Angeblich hat das komplizierte Verfahren bei dem Spezialisten, der das 18-Zentimeter durchmessende Chassis exklusiv für Fischer & Fischer fertigt, einiges Kopfzerbrechen verursacht.

Dafür soll es jedoch gerade in den oberen Lagen trotz der Leichtigkeit seines Schwingapparats besonders hohe Steife bieten und selbst bei hohen Pegeln nicht „aufbrechen“. Anders also als seine Vorgänger, die ein gewisses „Ringing“ erzeugten, das der 550 zwar zu strahlender Präsenz verhalf, Stimmen jedoch einen kühlen, leicht artifiziellen Hauch verlieh.

### Hochtöner felsenfest fixiert

Davon ist nichts geblieben. Die 570 ist ausnehmend homogen und bietet zugleich extrem kohärente, aufgefächerte und durchhörbare Klangbilder. Daran hat der „Air Motion Transformer“ von Mundorf aus Köln entscheidenden Anteil, der oberhalb von 2800 Hertz übernimmt und zwischen den Tiefmitteltönern in dem gemeinsamen soliden, weil aus dem Vollen gefrästen Aluminiumrahmen sitzt.

Die Sauerländer beziehen ihn als Rohling ohne Frontplatte und pressen ihn in die auf ein Hundertstel Millimeter genaue Aussparung des Alu-Trägers. Zusätzlich wird der Tweeter mittels einer von vier Bolzen gehaltenen Metallplatte

Die Rückansicht zeigt das Bi-Wiring-Terminal mit rhodinierten Kupferklemmen sowie die „Atemlöcher“ der Tiefmitteltöner

Die Reflexöffnung der Tieftöner geht nach vorne 'raus

Hatte zwölf Jahre lang Bestand und wird nach wie vor angeboten: die je nach Oberfläche SN oder SL genannte 550 mit Magnesium-Treibern und Hochtonkalotte

felsenfest verblockt, um selbst geringste Eigenbewegungen zu unterbinden, die Signalverluste respektive Verzerrungen zur Folge hätten.

Gut so, denn wenn man den Chassis schon ein derart solides Umfeld bieten kann, wäre es doch sträflich, dessen Stabilität nicht so effizient wie möglich auf alle Teile des Lautsprechers zu übertragen, oder?

Gewiss trägt diese Sorgfalt zu der extraordinären, weil glasklaren und trotz präziser Definition beinahe unauffälligen Hochtonwiedergabe bei. Im Laufe des Einspielens verliert der zunächst noch leicht hervorstechende Folien-Tweeter

**STICHWORT**  
aufbrechen: Bei Membranen meint dies verzerrende Partialschwingungen, die oberhalb bestimmter Frequenzen und Pegel auftreten.



Hochwertige, üppig dimensionierte Bauteile prägen den Aufbau der einfach gehaltenen Frequenzweiche

diese Eigenart und lässt die immer zarter ausmodulierten Obertöne ungestört vor einem schwarzen Hintergrund erscheinen.

Trotz ihrer bemerkenswerten Linearität (siehe Frequenzgangdiagramm), die keinerlei Hochtonresonanzen erkennen lässt, erscheint die 570 fast etwas dunkel timbriert, aber radikal offen und bis in feinste Strukturen hinein nuanciert, was wir auf die Abwesenheit von Verzerrungen zurückführen. Auch diese bestätigten unsere Messung. Solche Fehler lassen die betroffenen Bereiche nämlich



**Die Tieftöner mit Sandwich-Membran werden nach Fischer & Fischer-Vorgaben von einem deutschen Spezialisten gefertigt**



**Der „Phase Plug“ im Zentrum des Tiefmitteltöners verhindert Interferenzen und Auslöschungen oberhalb der Membran**



**Der AMT-Hochtöner wird mit dem Alu-Profil verpresst und ist zusätzlich über eine Metallplatte fixiert**

subjektiv stärker hervortreten, was interessant klingen mag, aber eben nicht korrekt ist sowie auf Dauer nervt. Und das tut Thomas Fischers Neue überhaupt nicht. Christy Barons so sauber wie lebendig aufgenommenes „Overjoyed“ von der STEREO Hörtest-CD V etwa kam exemplarisch geordnet, übersichtlich und in sämtlichen Parametern exakt ohne deshalb konstruiert zu wirken. Vielmehr entwickelt die 570 ihre Akkuratess mit größter Selbstverständlichkeit.

Dass man der 570 fasziniert zuhört, liegt auch an ihrem tief hinabreichenden, präzisen Bass, der außerdem auf der Zeitebene vorbildlich „eingepasst“ wurde, wie die hervorragende Sprungantwort belegt. Obwohl die Sauerländerin gehörig zupacken kann, ähnelt die bei aller Stringenz leichtfüßige, atmende Diktion ihrer tiefen Lagen der des Hochtonspektrums.

### **Satte 94 Dezibel aus 3,5 Watt**

Ob dies wirklich auf die beiden ebenfalls mit einer auf die hier geltenden Erfordernisse ausgelegten Sandwich-Membran bestückten Woofer zurückgeht oder an den erst unterhalb von 120 Hertz ausgekoppelten Tiefmitteltönern liegt, ist schwierig zu beurteilen. Aber es spricht einiges für Letztere, denn diese arbeiten auf kein geschlossenes Volumen, das ihren Esprit einbremsen könnte, sondern strahlen auch nach hinten ab, was der Wiedergabe insgesamt eine gewisse aus der Rauntiefe heraus tönende sowie frei von den Gehäusen abgelöste Dipol-Prägung verleiht.

Übrigens wirkt die 570 nicht nur ihrer sensibel-krispen Feindynamik wegen bereits bei kleineren Pegeln besonders anspringend und „lauter“ als andere Boxen. Sie ist es tatsächlich. Ihr Wirkungsgrad liegt locker vier bis fünf Dezibel über dem Durchschnitt. Das erleichtert im Zusammenhang mit



**Zu den massiven Fußtraversen mit den in der Höhe verstellbaren Spikes gehören Unterlegscheiben**

dem extrem flachen Impedanzverlauf – Amps schätzen sowas außerordentlich – die Verstärkerwahl.

Für satte 94 dB Schalldruck benötigt die genügsame Fischer & Fischer tatsächlich gerade mal 3,5 Watt, was bedeutet, dass sie den Verstärker auch bei noch höheren Pegeln nicht ausquetscht. Dies mag dazu beitragen, dass die 570, die Powerplay liebt, bei diesem so locker bleibt. Erstens ist sie dann selbst der berühmte, unerschütterliche Fels in der Brandung und lässt, zweitens, sozusagen durch ihre „passive Hilfe“, den Amp souverän agieren.

Wir erwischten uns nicht nur beim fetzigen „Attempo“ vom Antonio Forcione Quartet dabei, die Lautstärke immer weiter aufzudrehen, um die hier gebotene, mühelose Dynamik- und Pegelfestigkeit zu

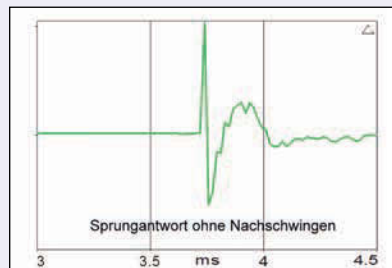
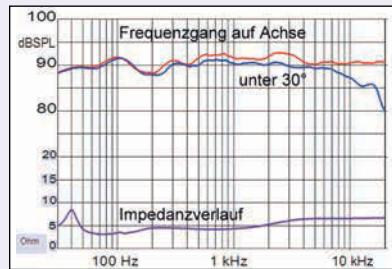


## FISCHER & FISCHER SN570

Paar um € 18.600  
 Maße: 24x130x 40 cm (BxHxT)  
 Garantie: 10 Jahre  
 Kontakt: Fischer & Fischer  
 Tel. 02974/83484  
 www.fischer-fischer.de

Ein in Stein gemeißeltes Statement für Linearität, Zeitrichtigkeit und Verzerrungsarmut. Was diese audiophilen Tugenden in der Praxis bringen, zeigt das homogene, „feste“ sowie bis in feinste Verästelungen hinein saubere Klangbild.

### MESSERGEBNISSE \*



<b>Nennimpedanz</b>	4 Ω
<b>minimale Impedanz</b>	3,3 Ω bei 68 Hertz
<b>maximale Impedanz</b>	8 Ω bei 40 Hertz
<b>Kennschalldruck</b> (2,83 V/1 m)	92,4 dB SPL
<b>Leistung für 94 dB</b> (1 m)	3,5 W
<b>untere Grenzfrequenz</b> (-3 dB)	29 Hertz
<b>Klirrfaktor</b> bei 63 / 3k / 10k Hz	1,0 / 0,1 / 0,3 %

### LABOR-KOMMENTAR

Tadelloser Frequenzgang. Zieht man eine Linie durch den nur ganz leicht welligen Verlauf, ergäbe sich über weite Strecken eine Abweichung von +/- 1,5 Dezibel. Die Impedanzkurve ist extrem flach und zeigt kaum ein Maximum, fällt allerdings schon mal unter die Vier-Ohm-Marke. Kein Problem, denn der hohe Wirkungsgrad fordert dem Amp kaum Leistung ab. Tiefe untere Grenzfrequenz und eine superbe Sprungantwort: Die 570 ist innerhalb einer knappen Millisekunde „fertig“ und zeigt keinerlei Resonanzen.

### STEREO-TEST

<b>KLANG-NIVEAU</b>	<b>96%</b>
PREIS/LEISTUNG	
★ ★ ★ ★ ☆	
<b>EXZELLENT</b>	

### TEST-KOMPONENTEN

PLATTENSPIELER: Clearaudio Performance DC, Transrotor Rondino Nero/TR 5000/Benz LP-S  
 SACD-SPIELER: Accuphase DP-550  
 VOR-/ENDST.: Accustic Arts TUBE-PREAMP II-MK2/AMP II-MK2  
 VOLLVERSTÄRKER: Audionet SAM G2, MBL Corona C51, T+A PA3000HV  
 LAUTSPRECHER: Audio Physic Avantera, DALI Epicon 6, Dynaudio Contour S5.4  
 LS-KABEL: In-Akustik LS-1603, Purist Audio Design Alzirr, Silent Wire LS50 (Bi-Wire)

genießen. Doch was innerhalb der durch sämtliche Hörsituationen gelassenen Perfektion an der 570 am meisten beeindruckt, ist die Ganzheitlichkeit ihrer Darbietungen. Diese bezieht sich nicht nur auf eine tonale und dynamische Geschlossenheit, sondern meint gerade auch die von den tiefsten bis zu den höchsten Tönen durchgezogene Stringenz im Charakter.

Diese betont den natürlichen, livehaftigen und dabei überaus reifen Eindruck, den die 570 hinterlässt. Wer sich ihr ganz unbedarft nähert, den nimmt sie mit stupender Spielfreude und punktgenauer gesetzter Energie gefangen. Erfahrene Hörer erkennen darüber hinaus, wie viel Know-how und Feinarbeit in diesem Lautsprecher stecken. Und, wer weiß: Womöglich dienen Fischer & Fischers wie für die Ewigkeit gemachten SL/SN 570 in ferner Zukunft mal als steinerne Zeugen für unsere dann längst untergegangene High End-Hochkultur.  
**Matthias Böde**

\* Zusätzliche Messwerte und Diagramme für Abonnenten im STEREO-Club unter [www.stereo.de](http://www.stereo.de)